

Steh´ nur auf du lust´ger Köhlergesell´

Satz: Hellmut Ludwig

1. Steh´ nur auf, steh´ nur auf, du lust´-ger Köh - ler ge - sell´, — du —

hast die Zeit ver - schla - fen! Die Vög - lein sin - gen in dem

dun-ke-l-grü-nen Wald, dun-ke-l-grü-nen Wald, der Mei - ler tut schon rau - chen.

2. Was schert mich denn das Vögleinsingen
und auch das Meilerrauchen?
Ich bin ja ein lust´ger Köhlergesell´,
durchstreife weite Wälder.

3. Und als wir kamen an das Brockenmoor,
taten wir die Holzleut´ fragen,
wo hier das neue Kohlhai wär´,
das sollten sie uns sagen.

4. Im Brockenkrug, nicht weit von hier,
da sollten wir einkehren
und sollten den alten Köhlergesell´n
nach altem Brauche ehren.

Die Melodie und die beiden ersten Strophen dieses Liedes wurden nach dem Gesang mehrerer Köhler in der Dorfschenke zu Allrode in den 1930er Jahren aufgezeichnet. Strophe 3 und 4 sind später hinzugefügt worden. Die Melodie ist eine Version des verbreiteten Handwerkerliedes „Steh nur auf, steh nur auf, du Handwerksge-sell...“. Der Text schildert spöttisch die an sich harte Arbeit am Kohlmeiler. Vgl. auch Erk-Böhme III (1894), 3, Nr. 1603.